

Der Fußgänger– Führerschein

Informationen– und Aktionen für Eltern und Kinder

Liebe Familien aus dem Spatzennest!

Hier finden Sie Informationen und Ideen, mit denen Sie Ihr Kind auf den Schulweg vorbereiten könn(t)en und sich selbst ein ruhiges Gefühl schenken, wenn Ihr I- Dötzchen sich auf den Weg macht.

Warum legen wir (Erzieher u. Lehrkräfte) so viel Wert auf einem Schulweg „zu Fuß“? Gerade der Ausgleich über die Bewegung fördert die Konzentration für den Unterricht und die Bereitschaft zur Aufnahme von Informationen und Aktionen.



- Der Schulweg fördert die Selbstständigkeit und das Selbstbewusstsein der Kinder „Ich kann das schon“
- Zu Fuß gehende Kinder erleben die Umwelt in sozialen und räumlichen Verbindungen. Sie „gehen“ selbst und werden nicht gefahren oder transportiert. Sie sind aktiv und an Problemlösungen beteiligt. Durch die Körperbewegung baut der Schuleweg (oder nach Hause) zudem Stress ab. Er gibt den Kindern die Möglichkeit sich mit anderen Kindern auszutauschen und sich auf die Schule vorzubereiten.
- Der Schulweg fördert das Sozialverhalten und die Teamfähigkeit. Mit Freunden gemeinsam zur Schule gehen fördert das Sozialverhalten und die Kommunikation. Sie können mit anderen Eltern „Gehgruppen“ bilden und gemeinsam für Freiraum und Sicherheit sorgen.
- Er fördert die Grundlagen für die Lernfähigkeit. Der Weg zur Schule bedeutet auch Vorbereitung auf Konzentration und Aufmerksamkeit. Diese beiden Fähigkeiten sind eng mit Bewegung verbunden, nur wer sich ausreichend bewegt ist in der Lage bewegungsfreie Zeiten auch aus – und durchzuhalten.
- Zusätzlich erfahren die Kinder ein intensives Raum- und Orientierungsgefühl und Grundzusammenhänge, Diese Erkenntnisse fördern nachweislich die mathematischen Fähigkeiten ihres Kindes
- Er stärkt die Muskulatur und die Widerstandskraft des Körpers Selber gehen macht stark, es unterstützt die Muskulatur und Körperhaltung, Bewegung an der frischen Luft stärkt die Abwehrkräfte und das Herz-Kreis-Laufsystem
- Zudem entspannen Sie Situationen rund um „Elterntaxis“ vor den Schulen und Gefahren rund um Zu– und Abfahrten

Bitte wägen Sie die Sicherheit Ihres Kindes immer ab. Sicherlich verbirgt jeder Schulweg auch Gefahren und Unsicherheiten. Doch Gefahren können nur dann gebannt werden, wenn sie auch erkannt werden. Sie erhöhen die Verkehrssicherheit ihres Kindes nicht, wenn Sie es im Auto mitnehmen. Nur als Fußgänger kann ein Kind die Wahrnehmung aufbauen wie leicht man selbst gefährdet ist – oder andere in Gefahr bringen kann. Suchen Sie Kontakt mit Behörden und Politiker und setzen Sie sich für einen sicheren Schulweg ein.

Was Eltern wissen dürfen:

Entwicklungsstand der angehenden Schulkinder:

Zur Bewältigung der Anforderungen als aktive und passive Verkehrsteilnehmer benötigen Ihre Kinder eine Reihe von Fähigkeiten, die sich teilweise noch entwickeln und ausprägen müssen. Durch Ihre tägliche Unterstützung anhand von Beobachtungen, Impulse, Vorbildverhalten und Spiel unterstützen Sie Ihr Kind rund um einen sicheren Schulweg .

Diese Broschüre dient zur:

- 1.) Hilfestellung für Sie als Eltern—um Ihr Kind zu verstehen
- 2.) Weitergabe von Impulsen und Übungsmöglichkeiten
- 3.) Impulse für die Kinder rund um Wahrnehmung und Reaktionen

Zu 1.) Hilfestellungen für Eltern

SEHEN:

Bitte beachten Sie, dass bei Kindern im Vorschulalter das Tiefensehen noch nicht ausgeprägt ist. Sie können Entfernungen wie z.B. „Wie weit ist das Auto entfernt“ NICHT einschätzen. Das erschwert Ihren Kindern die Entscheidung: „Kann ich nun die Straße überqueren oder nicht“ Mit diesem Wissen verstehen Sie das Zögern und die Langatmigkeit Ihrer Kinder :) Die Fähigkeit Fahrzeuge mit ihren individuellen Geschwindigkeiten einzuschätzen, z.B. Fahrrad, Traktor, Motorrad entwickelt sich erst mit ca. 9 Jahren.

Auch der Weitwinkel mit dem Blickbereich „Was passiert rechts oder links von mir?“ ist für Kinder in diesem Alter noch nicht möglich. Aus diesem Grunde achten Sie bitte darauf, dass Ihr Kind den Kopf auch wirklich nach rechts und links bewegt, um Fahrzeuge und Umwelt in den Blick zu nehmen.

HÖREN

Das Vermögen die Umwelt über das Hören wahrzunehmen ist mit 6 Jahren ausgebildet, sie können fast alle Geräusche identifizieren und zuordnen. Jedoch noch nicht die Identifikation der Richtung aus der das Geräusch kommt. Sie „hören“ Geräusche von vorn oder hinten nur in einem Winkel von 30 Grad wahr und verwechseln häufig rechte und linke Wahrnehmung. Kinder in diesem Alter konzentrieren sich eher auf andere Dinge. (Spiele, Freunde, Tiere) Erst im Alter von 8 Jahren nutzen Kinder das Gehör für den Straßenverkehr sicher und bewusst.

MOTORIK

Die Fähigkeiten als Rad- und Rollerfahrer sind bei Kindern bis zu 7 Jahren skeptisch einzuschätzen. Die Kinder können zeitgleiche, notwendige Handlungen (lenken, treten, bremsen) noch nicht oder nur erschwert vollziehen. Sie besitzen noch nicht die vollständige Fähigkeit eine begonnene Bewegung zu unterbrechen. Insbesondere mit einer zusätzlichen „Last“ des Tornisters. Aufgrund des Wachstumsschub in diesem Alter (Arme, Beine, Hände, Füße wachsen überproportional schneller) benötigen Kinder im Vorschulalter extrem viele Bewegungsmöglichkeiten. Somit können sie ihren Körper sicher „beherrschen“.

GESCHWINDIGKEITEN WAHRNEHMEN

Ein Kind ist erst mit 8 Jahren fähig, eine Beziehung zwischen zurückgelegter Strecke und dafür benötigte Zeit herzustellen und so Geschwindigkeiten und Entfernungen gegeneinander abzuschätzen. Das Phänomen „Geschwindigkeit“ setzt sich zusammen aus der Wahrnehmung „Entfernung“, „Größe“, und „Form“. Selbst Erwachsenen gelingt diese Einschätzung nur schwer.

KOGNITIV

Die (noch) egozentrische Sicht der Kinder hindert sie daran, die Perspektiven eines anderen einzunehmen und Situationen auch aus einer anderen Sicht—als der eigenen—beurteilen zu können. Sehen Kinder das Auto—so ist es für sie klar: „Ich sehe den Autofahrer—also sieht der Autofahrer mich auch“ Zudem beseelen sie noch Dinge und Situationen. Als Beispiel:

Kinder malen gerne Autos mit Augen und einem Mund. Somit geben sie ihre Einschätzung kund— dass sie Autos lebendig einschätzen. Sind sie mit dem Fahrrad gestürzt, so war das Fahrrad böse.

Wir hoffen, dass diese Informationen Ihnen helfen, Reaktionen und Verhalten Ihrer Kinder im Voraus schon einzuschätzen. Somit geben Sie Ihrem Kind Zeit, Raum und Impulse zur individuellen Bewältigung des bevorstehenden Schulweges.

Impulse für den Alltag: Unter dem Motto „Fördern und Fordern“

- Siehe „Übungsplan“ im weiteren Verlauf der Broschüre
- Spiele rund um Wahrnehmungen und Reaktionen z.B. Für Innen
 - Alle Vögel fliegen hoch
 - Was fehlt?
 - Ich sehe was, was Du nicht siehst
 - Kartenspiele z.B. mit Verkehrszeichen
 - Stille Post Geräusche raten, Geräusche lokalisieren
- **Bewegungs-** Spiele rund um Wahrnehmung und Reaktionen für draußen
 - Hinkelkästchen
 - Balancierparcours, malen Sie mit Kreide eine Linie auf— die Kinder balancieren darauf , vor dem Streifen stehen bleiben
 -
 - Stop und Go Spiele
 - Roller fahren
- Spielplatzbesuche (keine Hilfestellungen geben—für Geräte, die die Kinder NICHT alleine bewältigen können)
- Sportvereine, Bewegungsgruppen aufsuchen
- Spaziergänge aller Arten—Wege zum Bäcker, Einkaufsmarkt, Freunde besuchen..... zu Fuß gehen
- Verkehrsverhalten in einfache sprachliche Impulse umsetzen (keine Vorträge) Übersetzen Sie Ihr Verhalten in Sprache, z.B. ich gehe auf dem Bürgersteig, ich bleibe an dem Zebrastreifen stehen Sprachimpulse—“Bordstein = Stoppstein“ und Kinder nach einiger Zeit auffordern — ihre Aktionen zu versprachlichen
- Eigene Adresse, Telefonnummer auswendig lernen, um die Notrufnummern der Feuerwehr und Polizei wissen. Wie setzt man einen Notruf ab?
- Umgebung kennen und Umwelt einschätzen lernen , wo bin ich jetzt? —wie komme ich nach Hause? Kinder gehen ein paar Schritte voraus.
- Wo und zu wem gehe ich in Notfällen? = IN DIE KITA . Sprechen Sie mit den Kindern, dass sie in Notsituationen (Unfälle, Eltern nicht zu Hause) auch als Schulkind immer in die Kita gehen können, bekannte Personen, Telefonnummern möglich
- Kinder zeichnen, malen lassen und darüber sprechen
- Statten Sie Ihre Kinder mit reflektierender Kleidung aus, insbesondere zu den dunklen Jahreszeiten.
- Planen Sie Termine wie z.B. Tage der Müllabfuhr immer mit ein
- Achten Sie auf das Gewicht des Tornisters, Turnbeutel usw.
- LOBEN

Informationsschreiben „Wir üben den Schulweg“

In den nächsten Tagen und Wochen können Sie Ihre Kinder mit dem Schulweg vertraut machen. Mit Ihrer Hilfe wird Ihr Kind sicher und wohlbehalten diesen Weg bewältigen. Beginnen Sie **JETZT**—ein paar Tage vor der Schule—das lohnt sich nicht. Kinder benötigen Wiederholungen und Zeit.

- Bitte üben Sie schrittweise die Verhaltensmaßnahmen und zwar vom Leichten zum Schweren
- Üben Sie auch zu Tageszeiten, an denen ihr Kind später unterwegs ist
- Die nächste Stufe der Übung darf erst beginnen, wenn die vorherige abgeschlossen ist
- Von den Regeln der Übungen **NICHT** abweichen– Bleiben Sie konsequent, auch wenn Zeitnot herrscht.
- Tauschen Sie die Rollen und lassen sich vom Kind führen

Zum Üben des Schulweges gehören drei „Zauberwörter“

- **Wiederholungen: Nutzen Sie bitte vorrangig Alltagssituationen—keine Übungseinheiten.** Zu Fuß zum Kindergarten/ zur Oma/ zum Einkaufen ect. gehen und dabei die Regeln konsequent üben.
- **Loben:** Jede korrekte Verhaltensweise, jeden Teilschritt bitte loben
- **Vorbild sein:** Kinder lernen mehr von Ihnen—von Vorbildern—als durch jede Übung

1.) Stufe Überquerung der Fahrbahn

Bordstein ist Stopstein

Ich schau nach rechts, ich schau nach links

Ich höre genau. dann stimmt´s

Der Bordstein bildet die Grenze zur Fahrbahn. Kinder müssen immer **VOR** dem Bordstein stehen bleiben. Steht Ihr Kind **AUF** dem Bordstein, gibt es Gefahren

- Es ist es mit einem Schritt auf der Fahrbahn, kann stolpern
- Es kann in den Sog eines LKW/ Busses geraten
- Der Außenspiegel eines PKW – der sich in Kopfhöhe des Kindes befindet ,kann an den Kopf des Kindes geraten

Der Halt vor dem Bordstein kann gar nicht früh genug und nicht oft genug geübt werden.

Mögliche Übungen

- Wiederholung der Übung
- Motorische Übungen im Schonraum (Gehen – Stehen – Rennen – Stehen bleiben auf Zuruf oder Signal) sind hierzu gute Vorbereitungen
- Auch Wahrnehmungsübungen (Was siehst du?) in der Verkehrswirklichkeit sind als Vorausübungen günstig (denn „Kinder sehen anders“) auch Wahrnehmungsübungen (Was siehst du?)
- Ausreichend langes Sehen zu beiden Seiten (links, rechts, links)
- Überqueren der Fahrbahn auf dem kürzesten Weg (gerade)
- Korrektes Verhalten loben

2.) Stufe Überquerung der Fahrbahn an einer Fußgängerampel / einem Fußgängerüberweg

Kinder sollen Fußgängerampel und Fußgängerüberweg frühzeitig kennen lernen (sicher Überquerungsmöglichkeit der Fahrbahn), damit sie diese Symbole in der Verkehrswirklichkeit wiedererkennen und später aufsuchen können, wenn sie über die Fahrbahn möchten.

Grundsätzliche Informationen für die Kinder

- Ein Kind muss wissen, dass auch Erwachsene unaufmerksam sind und unbewusst – wie auch bewusst – Fehler machen. Ein Kind darf deshalb nicht alles nachmachen, was Erwachsene tun!!
- Fußgänger dürfen sich nicht alleine auf das Grünlicht verlassen (auch Fahrzeugführer missachten vielleicht das für sie geltende Rotlicht oder biegen unachtsam ab).
- Kinder müssen wissen, dass es eine „Schutzzeit“ für Fußgänger gibt, das es heißt, es muss wissen, dass es bei einem plötzlichen Rotlicht der Fußgängerampel zügig weitergehen muss / kann. Übungen erst an einer mäßig befahrenen Kreuzung beginnen (vom Leichten zum Schweren)

Mögliche Übungen

Die Übungen sollten erst an einer mäßig befahrenen Straße beginnen, evtl zu Hause/ Spielstraße eine Überquerung aufmalen

- Aufsuchen einer mit einer Lichtsignalanlage gesicherteren Überquerungsmöglichkeit
- Herantreten an den Bordstein. Halt vor dem Bordstein / Stoppstein.
- Immer zwischen den markierten Linien der Fußgängerfurt aufstellen—hier ist der Weg.
- Konzentriertes Beobachten der „Ampelmännchen“ – nur wer aufpasst kann bei Wechsel von „Rot“ auf „Grün“ die längste Zeitphase für die sichere Überquerung nutzen.
- Bei Grünlicht zuerst den Blick zu beiden Seiten (links und rechts)
- Blick schräg nach hinten und vorn zum Abbiegeverkehr.
- Aufnehmen von Blickkontakt zum abbiegenden Fahrzeugführer.
- Überqueren der Fahrbahn auf dem kürzesten Weg.
- Positives Verhalten der Kinder loben. Wiederholung der Übung

3 . Stufe Überqueren der Fahrbahn an ungesicherter Stelle

Grundsätzliches / Vorüberlegungen

Diese Übung schafft die Grundlage zu weiteren aufbauenden Lernschritten.

Übungen zuvor mit dem Kind besprechen (Hinführung) und vor Ort zusätzlich in Teilbereichen erklären und üben. Übungen erst an einer mäßig befahrenen Straße beginnen..

Mögliche Übungen

- Aussuchen einer günstigen Überquerungsmöglichkeit (gute Sicht)
- Herantreten an den Bordstein. Halt vor dem Bordstein = Stoppstein.
- Ausreichend langes Sehen zu beiden Seiten (links und rechts)
- Fragen zur Wahrnehmung
- Kinder ermutigen, anhaltende Fahrzeugführer „durchzuwinken“ . Unbedingt beachten: Auch wenn ein Fahrer/Fahrerin anhält, muss dies nicht automatisch für andere Fahrzeuge gelten. Mit überholenden Fahrzeugen muss jederzeit gerechnet werden.
- Überqueren der Fahrbahn auf dem kürzesten Weg (gerade)
- Positives Verhalten der Kinder loben. Wiederholen der Übungen.

-> **Wichtiger Hinweis:** Bei schlechtem Wetter ggf. Kapuzen, die das Sichtfeld der Kinder einschränken, abnehmen. Und durch Käppis ersetzen

4.) Stufe Überquerung der Fahrbahn am „Zebrastreifen“

Grundsätzliches / Vorüberlegungen

- Die Übung setzt voraus, dass Kinder eigene Entschlüsse fällen können. Sie müssen das Zeichen „Fußgängerüberweg“ kennen / erkennen und bereits über die Fähigkeit verfügen, unaufgefordert am Bordstein stehen zu bleiben. Übungen vorher mit den Kindern besprechen und vor Ort zusätzlich in Teilbereichen klären. Beachten Sie aber Die Kraftfahrer sollen den Fußgängern das Überqueren am Zebrastreifen ermöglichen, machen dies aber häufig nicht. Überzeugen, ob das Fahrzeug / die Fahrzeuge hält/halten. Überzeugen, ob kein Fahrzeug überholt oder aus der Gegenrichtung kommt. Übungen erst an einer mäßig befahrenen Straße beginnen.

Mögliche Übungen:

- Aufsuchen einer gesicherten Überquerungsmöglichkeit
- Herantreten an den Bordstein. Halt vor dem Bordstein = Stoppstein
- Ausreichend langes Sehen zu beiden Seiten (links, rechts, links)
- Fragen zur Wahrnehmung
- Aufnehmen von Blickkontakt zu den Fahrzeugführern. Beachte aber , auch wenn eine Fahrer/eine FahrerIn anhält, muss dies nicht automatisch für andere Fahrzeuge gelten
- Überqueren der Fahrbahn auf dem kürzesten Weg (gerade)
- Positives Verhalten loben. Wiederholung der Übung

5. Stufe Überqueren der Fahrbahn zwischen parkenden Autos

Grundsätzliches / Vorübungen

Kindern hier vermitteln, dass diese Art der Überquerung nur dann stattfinden darf, wenn keine sicherere Alternative (Ampel, Zebrastreifen, ausreichend breite Fahrbahnstelle) in akzeptabler Entfernung vorhanden ist.

Übungen vorher mit den Kindern besprechen (Hinführung) und vor Ort zusätzlich in Teilbereichen erklären und üben.

Mögliche Übungen

- Aussuchen einer günstigen Stelle (möglichst große Lücke)
- Herantreten an den Bordstein. Halt vor dem Bordstein = Stoppstein
- Aufzeigen, dass ich nichts sehe, aber auch der Autofahrer mich nicht sieht
- Herantreten an die Sichtlinie (das Fahrzeugende des rechten Autos) hier: HALT
- Festhalten an der Stoßstange oder Rücklicht des geparkten Fahrzeugs (hält das Kind in geschützten Bereichen und bietet Halt, beim Blick auf die Fahrbahn - insbesondere wenn ein schwerer Tornister das Kind nach vorne auf die Fahrbahn drücken könnte, wenn es sich vorbeugt)
- Ausreichen langes Sehen zu beiden Seiten (links und rechts)
- Überquerung der Fahrbahn auf dem kürzesten Weg (gerade)
- Positives Verhalten loben. Wiederholung der Übung

Suchen Sie **MIT** dem Kind den sicheren Schulweg aus und planen Sie mit anderen Eltern und Kindern eine gemeinsame Gruppe. (Vor der Kita gibt es einen LAUFTREFF für Schulkinder)

Schlussworte:

Der Straßenverkehr ist mit all seinen Einrichtungen ist von Erwachsenen für Erwachsene gemacht. Besonders gefährdet sind Kinder bis zum achten Lebensjahr. Es ist nachgewiesen, dass Kinder bis zu diesem Alter völlig andere Reaktionen zeigen als ältere Kinder oder gar Erwachsene, siehe Start der Broschüre.

- Sie können z.B. Entfernungen und Geschwindigkeiten nicht abschätzen.
Sie sind häufig auch nicht in der Lage, zu unterscheiden, ob ein Auto steht oder fährt
- Es fehlt ihnen das Verständnis und das Gefühl für Bremswege.
Sie glauben, dass ein Fahrzeug auf der Stelle anhalten kann – so wie sie selbst beim Spiel
- Durch ihre geringe Körpergröße ist der Blickwinkel immer anders als bei Erwachsenen, und oft wird ihre Sicht durch Autos verdeckt. Im seitlichen Blickfeld nehmen sie noch nicht so viel wahr
- Es ist schwer für sie, die Richtung von Geräuschen zu bestimmen und sich danach zu orientieren.
- Durch ihren großen Bewegungsdrang handeln sie spontan und unberechenbar. Ihre Konzentrationsfähigkeit ist noch sehr begrenzt

Sie finden hier auch den „Fußgänger-Führerschein“

Zur Stärkung Ihrer Kinder empfehlen wir Ihnen **ALLE ÜBUNGEN ERFOLG- REICH** abzuschließen und erst dann den Fußgänger-Führerschein auszuhändigen.



->

Prüfung für den Fußgänger– Führerschein



Ich kann meinen Namen und meine Adresse nennen.



Ich kann die Notrufnummer der Feuerwehr und Polizei nennen.



Ich kenne die Grundfarben und Grundformen



Ich kann die einfache Straße, eine Ampel und einen Zebrastreifen überqueren.



Ich kenne meinen SICHEREN Schulweg



Ich habe alle Aufgabenblätter gelöst